

AZB
8484 Weisslingen

Nummer 10 • 16. Oktober 2018
93. Jahrgang • Cousset FR

Ihr Personalverband • Votre association du personnel • La vostra associazione del personale • Vossa associaziun dal personal

Interview mit Aldo C. Schellenberg

«Transparenter und nachvollziehbarer Beschaffungsprozess»

Seit Anfang Jahr ist Korpskommandant Aldo C. Schellenberg Chef Kommando Operationen und Stellvertreter des Chefs der Schweizer Armee. In einem Interview gibt er Einblick in seine Aufgaben und seine grössten Herausforderungen.

Interview Beat Wenzinger
Redaktor swissPersona

swissPersona: Haben Sie privat oder beruflich ein Motto?

Aldo C. Schellenberg: Mit der Übernahme der neuen beruflichen Funktion habe ich mich intensiv mit dem Wahlspruch des Kommandos Operationen «Unus pro omnibus – omnes pro uno!» (einer für alle – alle für einen!) auseinandergesetzt. Ich identifiziere mich persönlich damit.

Als Chef Kommando Operationen sind Sie verantwortlich für die lagegerechte Bereitschaft und für das Planen und Führen von Einsätzen und Operationen der Armee. Welches war bisher in diesem Zusammenhang Ihre grösste Herausforderung?

Gott sei Dank erlaubt die gegenwärtige Sicherheitslage, dass die Armee ihre schwierigste Aufgabe, nämlich die Mobilisierung und den Schutz von Land und Leuten vor militärischer Aggression von aussen, nur trainieren und nicht tatsächlich unter Beweis stellen muss. Im Alltag steht für die Armee deshalb die (subsidiare) Unterstützung der zivilen Behörden im Rahmen von Sicherheits-einsätzen wie beispielsweise dem Jahrestreffen des WEF in Davos oder im Rahmen von ausserordentlichen Situationen wie dem prekären Wassermangel in den verschiedenen Alpgebieten in der Schweiz. Aber auch die Unterstützung der Polizei oder des Grenzwachtkorps mit Such- und Transportdiensten sowie der Luftpolizeidienst gehört zum Alltag. Die grösste Herausforderung sind dabei die unvorhersehbaren Ereignisse, welche keine Rücksicht darauf



Aldo C. Schellenberg, Chef Operationen der Schweizer Armee. (Bild zVg)

nehmen, ob gerade die richtigen Truppen mit den notwendigen Fähigkeiten und der benötigten Ausrüstung zur Verfügung stehen, sich also im WK befinden. Glücklicherweise haben wir bisher jedoch auf die Mobilisierung speziell dafür vorgesehener militärischer Formationen verzichten können.

Kommen wir kurz auf die Weiterentwicklung der Armee (WEA) zu sprechen. Ist sie auf Kurs? Welches war Ihre schönste Erfahrung? Wo gibt es noch Handlungsbedarf?

Die Umsetzung der WEA, welche am 1. Januar 2018 gestartet wurde und bis Ende 2022 dauert, ist auf einem guten Weg. Die bisher erreichten Meilensteine stimmen mich zuversichtlich für die weitere Arbeit, welche noch vor uns liegt. Die Armee hat unbeeindruckt von den durchaus erheblichen organisatorischen Veränderungen vom ersten Tag an sämtliche Aufträge zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber erfüllt. Es ist ein beeindruckendes Erlebnis, zu sehen, mit welcher Professionalität und Ernsthaftigkeit unsere Soldaten ihren Auftrag zur Sicherheit völkerrechtlich geschützter Personen

anlässlich des WEF auch bei minus 20 Grad Celsius gewissenhaft rund um die Uhr wahrnehmen. Für mich ein Beweis, dass Miliz nicht das Gegenteil von Professionalität ist, sondern die Voraussetzung dafür. Besonders erfreulich ist zudem, dass die Auswertung der zahlreichen Mobilmachungsübungen zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg zur Erfüllung des erwarteten Leistungsprofils sind

«Die Umsetzung der WEA, welche am 1. Januar 2018 gestartet wurde und bis Ende 2022 dauert, ist auf einem guten Weg.»

und das Mobilmachungskonzept stimmt. Ich kann deshalb bereits heute sagen, dass die Armee in der Lage ist, innerhalb von maximal 96 Stunden bis zu 8000 Angehörige der Armee (Ada) massgeschneidert auf das Ereignis aufzubieten und einzusetzen. Grosse Fortschritte haben wir auch im Bereich der Kaderausbildung gemacht. Mit dem neuen Ausbildungskonzept verfügen die jungen Miliz-

kader über spürbar mehr Führungserfahrung für ihre Aufgaben und können ihre grosse Verantwortung in der Ausbildung und im Einsatz besser wahrnehmen. Die neu ausgebildeten Führungskräfte bringen ihr Know-how nun sukzessive in die Wiederholungskurse ein und entfalten dort ihre Wirkung. Aber natürlich gibt es noch viel zu tun bis Ende 2022. So ist die Mobilisierung weiter intensiv zu trainieren und zu perfektionieren, damit die Armee in der Lage ist, innerhalb von maximal zehn Tagen bis zu 35000 AdA zur Unterstützung der zivilen Behörden aufzubieten. Das ist zwar eine grosse Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine der wichtigsten Errungenschaften der WEA. Zudem muss bis Ende 2022 die Zeit genutzt werden, die noch unausgeglichenen Personalbestände in den Bataillonen, insbesondere mit den notwendigen Spezialisten, aufzufüllen. Hier macht uns die zu grosse Anzahl Personen Sorge, welche nach Absolvierung der Grundausbildung in den Zivildienst wechselt. Ein Thema, welches zurzeit auch die politischen Instanzen beschäftigt.

Fortsetzung auf Seite 2

KOMMENTAR



Erfreuliches und anderes

Liebe Leserinnen und Leser

Ich bin froh, hat der Ständerat in den letzten Wochen einige fürs Personal wichtige und positive Entscheide gefällt. So haben die Kantonsvertreter die Streichung des Teuerungsausgleichs abgelehnt und einige personalfeindliche Vorstöße abgelehnt. Auch auf die absolute Begrenzung des Personalbestandes will er verzichten (siehe Seite 6).

Allerdings droht Ungemach an einer anderen Front. Bei der Militärversicherung soll massiv abgebaut werden. Gesprochen wird sowohl vom Verzicht auf die freiwillige Versicherung als auch vom Verzicht auf den Versicherungsschutz bei Krankheit der beruflich Versicherten.

Für mich inakzeptabel. Erst gerade wurde das entsprechende Gesetz überarbeitet, nun soll schon wieder daran rumgeschraubt werden. Ohne Not! Die Militärversicherung ist in einem guten Zustand. Und es ist nach all den Abbaumassnahmen das falsche Zeichen an das Instruktionskorps, es wäre eine erneute Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

swissPersona hat – vereint mit den anderen Verbänden – bei Bundesrat Berset interveniert. Ich hoffe, wir werden gehört!

Freundliche Grüsse
swissPersona

Dr. Markus Meyer
Zentralpräsident

Interview: Aldo C. Schellenberg

In einem Interview gibt Korpskommandant Aldo C. Schellenberg Auskunft über verschiedene aktuelle Themen.

Seiten 1–4

Laufende Geschäfte

Zentralsekretär Beat Grossrieder informiert über Entscheide aus dem Ständerat – mit kleinen Lichtblicken.

Seiten 5+6

PUBLICA: Was neu ist ab 2019

Ab 1. Januar 2019 senkt die PUBLICA den technischen Zinssatz, was tiefere Renten zur Folge hat.

Seiten 7+8

Impressum

Verleger:
swissPersona, Impasse Granges-Philing 8
1774 Cousset FR

Redaktion:
Beat Wenzinger, Im Zentrum 7b, 6043 Adligenswil
beat.wenzinger@swisspersona.ch

Redaktionsteam:
Etienne Bernard, Franz Gobeli, Beat Grossrieder,
Roland Tribollet, Urs Stettler, Beat Wenzinger

Inserateverwaltung:
Hans Rudolf Trüb, Zentralkassier swissPersona,
Dettenried 36, 8484 Weisslingen
079 501 19 72, zentral.kassier@swisspersona.ch

Insertionspreis:
Annoncen 50 Rappen/Millimeter (Zehntelspalte)

Adressänderungen an:
Hans Rudolf Trüb, Zentralkassier swissPersona
Dettenried 36, 8484 Weisslingen
079 501 19 72, zentral.kassier@swisspersona.ch

Druck und Spedition:
NZZ Media Services AG, St. Gallen

Abonnementspreis: 22 Franken jährlich

Erscheinungsweise: monatlich

Nächster Redaktionsschluss: 7. November 2018

Internet: www.swisspersona.ch

Fortsetzung von Seite 1

Letztlich darf nicht vergessen werden, dass die Milizarmee insbesondere in den Grundausbildungsdienssten (Rekrutenschule, Kaderschulen) darauf angewiesen ist, von ausreichend und qualifizierten Berufsmilitärs betreut zu werden. Finden wir in Zukunft nicht genügend Berufsmilitärs, kann das Dienstleistungsmodell der Armee gefährdet werden.

Einige grosse Rüstungsgeschäfte stehen an. Glauben Sie, dass das Projekt Air2030 – neue bodengestützte Luftverteidigung (BODLUV) und neue Kampfjets (NKF) – mit Kosten von rund acht Milliarden Franken beim Volk eine Chance hat?

Ja, davon bin ich überzeugt, denn von der NKF- und BODLUV-Beschaffung im Rahmen des Projekts Air2030 hängt die Sicherheit jeder einzelnen Bürgerin und jedes einzelnen Bürgers sowie der Schweiz gesamthaft ab. Sie ist deshalb von grösster Bedeutung für die Bevölkerung: Ohne Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums bis 2030 stehen wir Ende dieses Jahrzehnts ohne Schutz vor Einwirkungen aus der Luft da und können nicht einmal mehr die Benutzung unseres Luftraums kontrollieren.

Die Kosten von acht Milliarden Franken sind sehr viel Geld. Sie sollen aus dem ordentlichen Budget der Armee über einen Zeitraum von zehn Jahren finanziert werden. Dieser Punkt wird leider in der bisherigen Diskussion immer wieder ausser Acht gelassen.

Betrachtet man die weltweite Ent-

wicklung, so erkennt man, dass die Welt in den letzten Jahren zunehmend unsicherer und unberechenbar geworden ist. Die Welt ist nicht so friedlich, wie wir uns alle das wünschen. Niemand kann voraussehen, wie die Sicherheitslage in 10, 20 oder 30 Jahren sein wird. Tatsache ist, dass viele Länder ihre Streitkräfte modernisieren und die Verteidigungsausgaben erhöhen. Die Schweiz kann sich dem nicht entziehen. Als Land, das sich der bewaffneten Neutralität verpflichtet hat, muss die Schweiz in der Lage sein, sich gegen alle Arten denkbarer Bedrohungen selbständig zu schützen.

In der Presse haben sich politische Parteien bereits kritisch geäußert. Wie beurteilen Sie diese Situation?

So wie ich die politische Diskussion verstehe, geht es im Moment weniger um inhaltliche Fragen als um das politische Vorgehen rund um das Projekt. Als Soldat möchte ich dazu keine Stellung nehmen. Aus militärischer Sicht ist aber klar, dass der Evaluations- und Beschaffungsprozess von BODLUV und NKF nicht getrennt erfolgen darf, da sonst die gegenseitigen Synergien und Abhängigkeiten nicht genutzt und berücksichtigt werden können. Ziel ist ein integrierter Schutz des Luftraums mit dem wirksamsten Mix von Kampfflugzeugen und Raketenabwehr.

Das Gripen-Projekt ist vor einigen Jahren gescheitert. Was ändern Sie im Beschaffungsprozess der neuen Kampfjets?

Beim Gripen gab es einige Aspekte, die nicht optimal liefen und schlussendlich zum Scheitern der Abstim-

mung beitrugen. Diese haben wir analysiert und haben Lehren daraus gezogen. Der Bericht einer VBS-internen Expertengruppe, der Ende Mai 2017 veröffentlicht wurde, wird von allen Seiten als solide Grundlage anerkannt. Es geht diesmal um den Totalersatz der Jet-Flotte, nicht um den Teilersatz eines einzelnen Flugzeugtyps. Was wir beschaffen, muss in der gleichen Version auch im Her-

«Ohne Schutz des Luftraums können auch die Bodentruppen ihre Aufgaben nicht mehr mit Aussicht auf Erfolg wahrnehmen.»

stellerland im Einsatz sein. Dadurch vermeiden wir allenfalls kostspielige Alleingänge. Wir machen klare Vorgaben zur technischen Reife, deshalb wird es keine «Papierflieger» geben. Anstelle eines Einzelprojekts schlagen wir ein ganzes Programm Air2030 vor. Wir wollen den Beschaffungsprozess so transparent und nachvollziehbar wie möglich kommunizieren.

Was hätte die Ablehnung des Projektes für Konsequenzen für unsere Armee?

Scheitert das Projekt Air2030, verfügt die Armee ab zirka 2030 weder über Kampfflugzeuge noch über wirksame BODLUV-Systeme. Es existiert dann kein Schutz mehr für unsere Bevölkerung und die kritischen Infrastrukturen vor Einwirkungen aus der Luft. Ohne Schutz des Luftraums können auch die Bodentruppen ihre Aufgaben nicht mehr mit

Aussicht auf Erfolg wahrnehmen. Die Schweiz ist dann schutzlos.

Werden bei Informationskampagnen die Wirtschaft und bundesnahe Firmen wie die RUAG aktiv beigezogen, damit die Bevölkerung auch über Kompensationsgeschäfte und Wirtschaftsbeiträge aus erster Hand informiert wird?

Die Politik und die Wirtschaft informieren grundsätzlich unabhängig voneinander. Wir freuen uns aber, dass die Wirtschaft die Tragweite dieses Geschäfts erkannt hat und zu diesem Thema aktiv informiert. Swissmem hat sich erst kürzlich zur Wichtigkeit von Kompensationsgeschäften und Wirtschaftsbeiträgen geäußert. Von Kompensationsgeschäften profitiert schlussendlich der ganze Schweizer Werkplatz.

Sie haben viele Ansprechpartner: Politiker, Regierung, Parlament, Mitarbeitende, Medien, Bevölkerung. Was wünschen Sie sich am meisten im gegenseitigen Umgang?

Am meisten wünsche ich mir gegenseitigen Respekt und eine transparente, faktenreiche Kommunikation. Sind diese Punkte gegeben, dann können die vorhandenen Synergien optimal und zum Vorteil aller beteiligten Ansprechpartner ausgeschöpft werden. Jeder einzelne Ansprechpartner ist wichtig und kann zur Sicherheit unseres Landes beitragen.

Ist Ihr Arbeitsalltag mehr «Krampf und Kampf», oder erfüllt er Sie mit Zufriedenheit, weil Sie die «Erneuerung» der Armee aktiv mitgestalten können?

Es ist ein grosses Privileg, die Umsetzung der WEA aktiv mitgestalten zu können, aber auch eine grosse Herausforderung und Verantwortung. Die bisherigen Ergebnisse lassen mich mit Zuversicht auf künftige Herausforderungen blicken. Aber letztlich geht es nicht darum, wie ich mich dabei fühle, sondern um die Sicherheit unseres Landes und unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger, und dafür setze ich mich mit ganzer Kraft ein.

Herzlichen Dank für das Interview. ■

Kommando Operationen

Korpskommandant Aldo C. Schellenberg führt das Kommando Operationen, welches laufend mögliche Entwicklungen antizipiert und die lagegerechte Bereitschaft der Armee sicherstellt. Er ist verantwortlich für die Planung und Führung aller Operationen und Einsätze der Armee sowie für die Grund- und Einsatzbereitschaft der ihm unterstellten Stäbe und Formationen. Als Mitglied der Armeeführung und Stellvertreter des Chefs der Armee ist er direkt dem Chef der Armee unterstellt. Dem Chef Kommando Operationen unterstehen der militärische Nachrichtendienst/Dienst für Präventiven Schutz der Armee, eine mechanisierte Division (Heer), vier Territorialdivisionen, die Militärpolizei, die Luftwaffe, das Kompetenzzentrum SWISS-INT sowie das Kommando Spezialkräfte. (VBS)

Interview d'Aldo C. Schellenberg

Procédé d'acquisition transparent et compréhensible

Depuis le début de l'année, le Commandant de corps Aldo C. Schellenberg est Chef du commandement des Opérations et remplaçant du Chef de l'Armée. Dans une interview, il donne un aperçu de ses missions et de ses plus grands défis.

Interview Beat Wenzinger
Rédacteur swissPersona
Traduction Jean Pythoud

swissPersona: Avez-vous une devise privée ou professionnelle?
Aldo C. Schellenberg: Avec la prise de la nouvelle fonction professionnelle, j'ai intensément réfléchi à la devise du commandement des opérations «Unus pro omnibus – omnes pro uno!» (un pour tous, tous pour

un!) à laquelle je m'identifie personnellement.

Comme chef du commandement des Opérations, vous êtes responsable de la disponibilité adaptée de l'armée, ainsi que de la planification et de la conduite des opérations et des engagements de l'armée. Dans cette relation, quel a été jusqu'à maintenant votre plus grand défi?
Dieu merci, la situation de sécurité

actuelle permet à l'armée d'entraîner, seulement, sa mission la plus difficile à savoir, la mobilisation et la protection du pays et de ses habitants contre une agression militaire extérieure et non pas de devoir les mettre

«Sans protection de l'espace aérien, les troupes terrestres ne peuvent plus remplir leur mission avec succès.»

à l'épreuve. C'est pourquoi, l'armée est à disposition pour le soutien (subsidiaire) des autorités civiles dans le cadre d'engagements de sé-

curité comme, par exemple, la rencontre annuelle du WEF à Davos ou, dans la cadre de situations extraordinaires, comme le manque d'eau sur les divers alpages de Suisse. Le soutien de la police ou du corps des gardes-frontière dans les services de recherches et de transports ainsi que la police aérienne font partie du quotidien. Les événements imprévus sont le plus grand défi parce qu'ils ne tiennent pas compte à savoir si les bonnes troupes avec les capacités et l'équipement adéquat sont à disposition, se trouvant en CR. Heureusement, jusqu'à maintenant nous avons pu renoncer à mobiliser les formations militaires particulières prévues à cet effet.

Venons brièvement sur le développement de l'armée (DEVA). Est-il sur la bonne voie? Quelle est votre plus belle expérience? Où y a-t-il encore urgence?

La mise en œuvre du DEVA, laquelle a commencé le 1^{er} janvier 2018 et doit durer jusqu'en fin 2022, est sur le bon chemin. Les étapes atteintes jusqu'à maintenant me donnent bon espoir pour la suite du travail qui est devant nous.

Dès le premier jour, l'armée a accompli toutes ses missions, ceci à la grande satisfaction du commanditaire, ceci sans se laisser impressionner par les modifications d'organisa-

tion

Bis zu 30% Prämienrabatt für Mitglieder von swissPersona.

swissPersona

SWICA

OB MONTREUX ODER MONTREAL

In jedem Fall tun wir mehr für Sie. Dank der Partnerschaft zwischen swissPersona und SWICA erhalten Sie bis zu 30 % Prämienrabatt. Sie profitieren dazu von finanzieller Sicherheit und einer überdurchschnittlichen Servicequalität. Sprechen Sie mit uns über Ihren Versicherungsschutz. Telefon 0800 80 90 80 oder swica.ch/de/swisspersona

Continue de la page 2

tions. Un événement impressionnant à vivre fut de voir avec quel sens professionnel et quel sérieux nos soldats ont accompli leur mission de sécurité envers les participants internationaux lors du WEF à Davos, cela par moins 20 degrés Celsius et ce 24 heures sur 24. Pour moi, c'est une preuve que la milice n'est pas l'inverse du professionnalisme, mais bien la condition préalable à cela. L'évaluation de nombreux exercices de mobilisation est particulièrement réjouissante et montre que nous sommes sur le bon chemin pour atteindre les profils attendus d'exigences et que le concept de mobilisation joue. C'est pourquoi, aujourd'hui déjà, je peux dire que l'armée est en mesure de mettre sur pied et d'engager 8000 militaires (mil) dans un maximum de 96 heures, ceci en rapport avec l'événement. Nous avons aussi fait de grands progrès dans le domaine de la formation des cadres. Avec le nouveau concept de formation et grâce à plus d'expériences de conduite, les jeunes cadres de milice peuvent mieux assumer leurs missions et leur grande responsabilité dans l'instruction et dans l'engagement. Les nouvelles forces de conduite apportent leur Know-how dans les CR et peuvent successivement développer leur efficacité.

Mais, naturellement, jusqu'à fin 2020 il y a encore beaucoup à faire. Ainsi la mobilisation doit être entraînée intensément et perfectionnée afin que l'armée soit en mesure, dans un maximum de 10 jours, de mettre sur pied jusqu'à 35 000 militaires pour le soutien des autorités civiles. Ceci est un grand défi, mais simultanément aussi une des conquêtes importantes du DEVA.

En plus, le temps jusqu'à fin 2022 doit être employé à compléter les effectifs encore inégaux en personnel

«La mise en œuvre du DEVA, laquelle a commencé le 1^{er} janvier 2018 et doit durer jusqu'en fin 2022, est sur le bon chemin.»

dans les bataillons, en particulier chez les spécialistes nécessaires. Le grand (trop grand) nombre de personnes qui, après avoir accompli leur formation de base, passent au service civil nous cause un grand souci. Un thème qui, actuellement, préoccupe aussi les instances politiques. Pour terminer, il ne doit pas être oublié que l'armée de milice, en particulier lors des services de formation de base (école de recrues, écoles de cadres) est dépendante de l'accompagnement des militaires de carrière qualifiés et suffisant en nombre. Si, dans le futur, nous ne trouvons pas suffisamment de nouveaux militaires de carrière, le modèle de prestations de l'armée pourrait être mis en danger.

Quelques grosses affaires d'armement sont attendues. Croyez-vous que le projet Air 2030 – nouvelle défense solaire (DSA) et les nouveaux avions de combat (NKF) – avec un coût d'environ huit milliards de francs, ait une chance devant le peuple?

Oui, je suis persuadé que la sécurité de chaque citoyenne et de chaque citoyen, ainsi que de la Suisse dans son ensemble, dépend de l'acquisition de NAK et de DSA dans le cadre du projet Air2030. C'est pourquoi elle a une très grande signification pour la population: sans renouvellement des moyens de protection de l'espace aérien jusqu'en 2030, nous serons, à la fin de cette décennie, sans protection contre des intrusions aériennes et ne pourrons plus contrôler l'usage de notre espace aérien.



Aldo C. Schellenberg, Chef du commandement des Opérations de l'Armée suisse. (Photo zVg)

Les coûts de huit milliards représentent beaucoup d'argent. Ils doivent être financés par le budget ordinaire de l'armée et, cela, sur une durée de 10 ans. Malheureusement, ce point est toujours, et à nouveau, laissé de côté dans toutes les discussions. Examinons le développement mondial, ainsi on se rend compte que, ces dernières années, le monde est devenu de plus en plus incertain et imprévisible. Le monde n'est pas aussi paisible que nous le voudrions. Personne ne peut prédire la situation de sécurité dans les 10, 20 ou 30 prochaines années. Le fait est que de nombreux pays modernisent leurs armées et augmentent leurs dépenses d'armement. La Suisse ne peut pas se retirer. En tant que pays qui s'est engagé pour une neutralité armée, la Suisse doit être en mesure de se protéger de manière indépendante contre toutes sortes de menaces.

Des partis politiques se sont exprimés de manière critique dans la presse. Comment appréciez-vous cette situation?

Comme je comprends la discussion politique, en ce moment il en va moins du contenu que du procédé politique entourant le projet. Comme soldat, je ne veux prendre aucune position là-dessus. Mais il est clair que sur le plan militaire, les procédures d'évaluation et d'acquisition de DSA et NKF ne doivent pas être séparés sans quoi les synergies réciproques et les interdépendances ne pourront être ni employées, ni prises en considération. L'objectif est une protection intégrée de l'espace aérien par un mixage efficace d'avions de combat et de défense antimissile.

Il y a quelques années, le projet Gripen a tourné court. Que modifiez-vous dans le procédé d'acquisition du nouvel avion de combat?

Pour le Gripen, il y a eu quelques aspects qui n'ont pas fonctionnés de manière optimale et qui, à la fin, ont conduit à l'échec de la votation. Nous les avons analysés et en avons tiré les leçons. Le rapport d'un groupe interne d'experts du DDPS, publié fin mai 2017, a été reconnu comme une base solide par toutes les parties. Cette fois-ci, il s'agit d'un remplacement total de la flotte jet, et non pas d'un remplacement partiel d'un type particulier d'avion. Ce que nous acquerrons, doit être en engagement dans la même version dans le pays producteur. Par là, nous évitons les

initiatives individuelles onéreuses. Nous donnons des directives cadre claires pour la maturité technique, c'est pourquoi aucun avion de papier ne sera donné. Nous proposons un programme Air2030 complet, au lieu d'un projet isolé. Nous voulons communiquer le procédé d'acquisition de manière, autant que possible, transparente et compréhensible.

Pour l'armée, quelles conséquences aurait le rejet du projet?

Si le projet Air2030 était rejeté, dès environ 2030, notre armée ne disposerait plus d'avions de combat et encore moins d'un système DSA efficace. En plus, il n'existerait plus de protection de notre population et des infrastructures critiques contre des intrusions aériennes. Sans protection de l'espace aérien, les troupes terrestres ne peuvent plus remplir leur mission avec succès. La Suisse serait, alors, sans protection.

L'économie et les entreprises proches de la Confédération, comme la RUAG, sont-elles impliquées dans les campagnes d'information afin que la population soit informée, de première main, sur les transactions de compensation et les contributions économiques?

En principe, le politique et l'économie informent indépendamment l'un de l'autre. Mais nous sommes heureux que l'économie ait reconnu la portée de cette transaction et informé activement sur le thème. Il y a

C'est pourquoi, aujourd'hui déjà, je peux dire que l'armée est en mesure de mettre sur pied et d'engager 8000 militaires (mil) dans un maximum de 96 heures, ceci en rapport avec l'événement.»

peu, Swissmem s'est exprimé sur l'importance des transactions compensatoires et des contributions économiques. À la fin, tout le site suisse de production profite des transactions de compensation.

Vous avez de nombreux interlocuteurs: politiciens, gouvernement, parlement, collaborateurs, médias, population. Que désirez-vous le plus dans ce rapport réciproque?

COMMENTAIRE



Réjouissant et autre

Traduction Jean Pythoud

Chères lectrices, chers lecteurs,

Je suis heureux que le Conseil des Etats ait, lors de ces dernières semaines, pris quelques décisions importantes et positives pour le personnel. Ainsi, les représentants des Cantons ont rejeté tant la suppression de la compensation du coût de la vie que quelques autres propositions hostiles au personnel. Il veut, aussi, renoncer à la limitation absolue de l'effectif du personnel (voir page 6).

Toutefois, le désagrément vient d'un autre front. Il doit être réduit massivement dans l'Assurance militaire. Il a été parlé aussi bien du renoncement de l'assurance facultative que de l'abandon de la couverture d'assurance en cas de maladie des assurés à titre professionnel.

Inacceptable pour moi. Premièrement, parce que la loi y correspondant vient d'être révisée et, maintenant, on se remet à la bricoler. Sans nécessité! L'Assurance militaire est en bonne forme. Et après toutes les mesures de restructuration, ceci est un mauvais message adressé au corps d'instruction, ce serait une nouvelle détérioration des conditions de travail.

Uni avec d'autres associations de personnel – swissPersona est intervenu auprès du Conseiller fédéral Berset. J'espère que nous serons entendus!

Cordiales salutations
swissPersona

Dr. Markus Meyer
Président central

Commandement des Opérations

Le commandant de corps Schellenberg dirige le commandement des Opérations qui anticipe les évolutions possibles de la situation et veille à la disponibilité de l'armée. Il est responsable de la planification et de la conduite des opérations et des engagements de l'Armée suisse, ainsi que de la disponibilité de base et de la disponibilité opérationnelle des états-majors et formations subordonnées. Membre du commandement de l'armée et remplaçant du chef de l'Armée, il est directement subordonné à ce dernier. Le chef du commandement des Opérations a sous ses ordres le Renseignement militaire/Service pour la protection préventive de l'armée, les Forces terrestres (une division mécanisée), les quatre divisions territoriales, la Police militaire, les Forces aériennes, le commandement SWISSINT et le commandement des Forces spéciales. (DDPS)



Ihr Personalverband
Votre association du personnel
La vostra associazione del personale
Vossa associazion dal personal

Intervista con Aldo C. Schellenberg

«Processo di introduzione fattibile e trasparente»

Dall'inizio di quest'anno il Comandante di Corpo Aldo C. Schellenberg è Capo del Comando Operazioni e sostituto del Capo dell'Esercito svizzero. Nell'intervista diamo uno sguardo sui suoi compiti e le sue maggiori sfide.

Intervista a cura di Beat Wenzinger
Redattore di swissPersonna
Traduzione Carlo Spinelli

swissPersonna: Ha nel privato o professionalmente un motto?

Aldo C. Schellenberg: Con l'entrata in funzione della nuova attività professionale, mi sono concentrato in modo intenso sul motto del Comando Operazioni «Unus pro omnibus – omnes pro uno!» (uno per tutti, tutti per uno!) e personalmente mi identifico in questo.

Nella sua funzione è responsabile della prontezza adeguata alla situazione e della pianificazione di impieghi e operazioni dell'Esercito. Qual'è stata a tutt'oggi la sfida maggiore?

Ringraziando il cielo, con l'attuale situazione di sicurezza, l'Esercito ha dovuto unicamente esercitare ed allenare, senza doverlo realmente dimostrare, situazioni come la mobilitazione e la protezione del territorio e delle persone da aggressioni militari dall'esterno. Il quotidiano è caratterizzato da impieghi dell'Esercito in favore delle autorità civili nell'ambito della sicurezza come l'annuale convegno del WEF a Davos oppure in occasione di situazioni straordinarie dovute alla siccità nelle regioni alpine. Il sostegno alla polizia, alle Guardie di Confine, alla polizia dello spazio aereo, ad azioni di ricerca e trasporto fanno anche parte della quotidianità. La maggior preoccupazione consiste, in presenza di avvenimenti straordinari, nel mettere a disposizione i corpi di truppa in corso di ripetizione, idonei alla missione ed avere a disposizione l'equipaggiamento necessario per adempiere al compito. Per fortuna fino ad oggi abbiamo potuto evitare la mobilitazione di formazioni specialmente formate.

Veniamo in breve al tema Ulteriore Sviluppo dell'Esercito (USEs). È in esecuzione? Quale la sua più bella esperienza? A che punto si trova l'attuazione?

L'attuazione dell'USEs avviata al 1° gennaio 2018, con la prevista completazione entro la fine del 2022, è sulla buona via. Posso affermare che il raggiungimento delle pietre miliari mi rassicurano per proseguire con i lavori che ancora ci attendono.

Anche con le notevoli modifiche di carattere organizzatorio l'Esercito ha fin dal primo giorno assolto i compiti con l'assoluta soddisfazione da parte del richiedente. È una notevole esperienza vedere come i nostri militi hanno assolto il loro compito in condizioni limite ed ininterrottamente con temperature di meno 20° in occasione del WEF. Per me è una conferma che la milizia non è il contrario della professionalità ma bensì un vantaggio. I risultati ottenuti in occasione dei numerosi esercizi di mobilitazione stanno ad indicare che siamo sulla giusta strada per l'adempimento dei compiti imposti dal concetto della mobilitazione. Per questo posso affermare che oggi l'Esercito è in condizione di mettere sul piede entro le 96 ore dall'avvenimento fino a 8000 militi pronti all'impiego.

Grandi passi li abbiamo fatti anche



Aldo C. Schellenberg, Capo del Comando Operazioni dell'Esercito svizzero.

nell'ambito della istruzione dei quadri. Tramite il nuovo concetto dell'istruzione, i giovani quadri dispongono di una maggiore esperienza nella condotta legata alla missione e possono così identificarsi al meglio nell'assumere le responsabilità nell'istruzione e impiego. Le nuove forze portano con se le loro competenze e nei successivi corsi di ripetizione le potranno trasmettere in modo efficace.

«Per questo posso affermare che oggi l'Esercito è in condizione di mettere sul piede entro le 96 ore dall'avvenimento fino a 8000 militi pronti all'impiego.»

Beninteso entro il 2022 rimane ancora molto da fare. La mobilitazione dev'essere ulteriormente esercitata e perfezionata così da permettere all'Esercito, al massimo entro 10 giorni dalla chiamata, di disporre fino a 35 000 militi in appoggio alle autorità civili.

Si tratta comunque di un impegno non indifferente ma in contemporanea una delle più importanti realizzazioni dell'USEs.

Per questi motivi entro la fine del 2022 dovremo utilizzare il tempo per limitare le differenze negli effettivi degli specialisti dei battaglioni. Qui, l'elevato numero di persone (troppe) che al termine dell'istruzione di base optano per il servizio civile, ci preoccupa non poco. Questo argomento occupa pure le istanze politiche.

Non da ultimo non dobbiamo dimenticare che l'esercito di milizia necessita in particolare nei servizi di istruzione di base (Scuole reclute, Scuole quadri) di un numero sufficiente di militari di professione qua-

lificati. Se nel futuro non formeremo un numero sufficiente di quadri di professione, l'intero modello di servizio dell'Esercito sarà messo in pericolo.

Uno dei maggiori progetti di armamento è alle porte. Credete lei che il progetto Air2030 – nuove armi antiaeree e nuovi aerei da combattimento – dal costo di otto miliardi di francchi – otterrà il consenso del popolo?

Sì, sono convinto che dal progetto dipende la sicurezza di ogni cittadino e della Svizzera intera. È di importanza fondamentale per la popolazione: senza il rinnovo dei mezzi a disposizione entro il 2030 non avremo più nessuna protezione e controllo efficace del nostro spazio aereo.

Otto miliardi sono tanti soldi. Vengono finanziati dal preventivo ordinario dell'Esercito su un periodo di 10 anni. Nelle discussioni attualmente in corso, questo elemento viene purtroppo sempre tralasciato. Se osserviamo lo sviluppo internazionale possiamo constatare che negli ultimi anni la situazione nel mondo è diventata imprevedibile e meno sicura. Il mondo non è così pacifico come noi tutti lo vorremmo. Nessuno è in grado di prevedere come sarà la situazione tra 10, 20, 30 anni. Certo è che molti paesi aumentano le spese destinate alla difesa. La Svizzera non può permettersi di sottrarsi a questo. Quale Stato che si è impegnato alla difesa armata della propria neutralità, la Svizzera deve essere in condizione di proteggersi in modo indipendente da ogni possibile minaccia.

Tramite la stampa i partiti politici si sono già espressi in modo critico. Come valuta questa situazione?

Come io ho interpretato la discussione politica, sono poche le domande di contenuto a confronto della procedura politica sul progetto. In qualità di soldato non prendo posizione in merito. Dal lato militare è comunque chiaro che le valutazioni ed i processi di introduzione dei sistemi non possono avvenire in forma separata, altrimenti le sinergie contrapposte non potranno venir considerate ed applicate. L'obiettivo è una difesa integrata dello spazio aereo tramite un efficace mix di aerei da combattimento e difesa con razzi dal suolo.

Il progetto Gripen alcuni anni fa è fallito. Cosa si modifica nel processo di acquisizione dei nuovi aerei da combattimento?

Nel progetto Gripen c'erano alcuni aspetti che non hanno funzionato in modo ottimale ed anno contribuito al suo affossamento. Questo è stato analizzato ed abbiamo tratto i necessari insegnamenti. Il rapporto del gruppo di esperti all'interno del DPS, pubblicato a fine maggio 2017, è stato riconosciuto da tutte le parti come una base solida. Si tratta qui della sostituzione totale della flotta e non di un singolo modello. Lo stesso modello di quello che acquisiremo deve essere in servizio nel paese fornitore. Con questo evitiamo costi dovuti alla scelta di una via individuale. Esponiamo in modo chiaro le esigenze tecniche così da evitare di creare un aeroplano di carta. Al posto di un singolo progetto proponiamo il programma Air2030 completo. Vogliamo comunicare e sviluppare il processo di acquisizione con la migliore trasparenza possibile.

Quali conseguenze avrebbe per il nostro Esercito il rifiuto del progetto?

Se il progetto Air2030 dovesse naufragare, dal 2030 circa il nostro Eser-

cito non disporrebbe più di aerei da combattimento né tantomeno di un sistema di difesa terra aria. Non ci sarebbe più una protezione da azioni dall'aria per la nostra popolazione e per le infrastrutture sensibili. Senza una protezione aerea le nostre truppe al suolo non potrebbero più garantire di assolvere con successo ai compiti ricevuti. Il Paese sarebbe senza protezione.

Nell'ambito delle campagne di informazione, l'industria e le aziende vicine alla confederazione come la RUAG, vengono coinvolte in modo che la popolazione sia informata di prima mano sulle conseguenze economiche tramite le commesse di compensazione?

La politica e l'economia informano principalmente in modo indipendente. Siamo comunque lieti che l'economia riconosce il peso della questione e quindi informa in modo attivo. Swissmem si è espressa in modo positivo sull'importanza delle compensazioni e delle conseguenze economiche. Delle compensazioni ne approfitta l'insieme delle aziende svizzere.

Ha numerosi partner con cui dialogare: politici, autorità, parlamento, collaboratori, media, popolazione. Che cosa si aspetta in questo contesto?

Mi aspetto un reciproco rispetto ed una trasparente e sincera comunicazione. Se questi punti vengono rispettati, le sinergie disponibili potranno venir utilizzate al meglio in favore delle parti coinvolte. Ogni singolo partner è importante e può contribuire alla sicurezza del nostro Paese.

La sua quotidianità è più un «lottare e combattere» oppure la completa con piacere in quanto lei è parte attiva del «rinnovo dell'Esercito»?

È un privilegio essere parte attiva nella applicazione dell'USEs. È comunque anche un notevole impegno e responsabilità. Quanto vissuto finora mi lascia ben sperare per il futuro. Non da ultimo comunque non si tratta di sapere come mi sento ma bensì essere cosciente che il mio lavoro va a favore del nostro Paese delle nostre concittadine e concittadini; per questo mi impegno con tutte le mie forze.

La ringrazio per la disponibilità. ■

Comando Operazioni

Il CC Aldo C. Schellenberg comanda il Comando Operazioni che anticipa in permanenza le possibili evoluzioni e la necessaria prontezza dell'Esercito in rapporto alla situazione. È responsabile della pianificazione e della condotta di tutte le operazioni ed impieghi dell'Esercito come pure della prontezza di base e all'impiego degli Stati maggiori e delle formazioni a lui subordinate. Quale membro dei vertici dell'Esercito e sostituto del Capo dell'Esercito è direttamente a lui subordinato. Al Capo del Comando Operazioni sono subordinati i Servizi di informazione militare per la protezione preventiva dell'Esercito, una divisione meccanizzata (FT), quattro divisioni territoriali, la Polizia militare, le Forze aeree, il centro di competenza SWISSINT, ed il Comando Forze Speciali (DDPS).

Nitrochemie Wimmis

Più immobili che collaboratori

Nell'ambito della 98esima assemblea dei delegati tenutasi sullo Stockhorn, Georg Lingg dirigente del gruppo Nitrochemie ha presentato la Nitrochemie Wimmis SA. Una azienda poco comune ma che la realtà lascia trasparire che la stessa dispone «di più immobili che di collaboratori».

Beat Wenzinger
Redattore swissPersonna
Traduzione Carlo Spinelli

Gruppo Rheinmetall

All'inizio del suo intervento Georg Lingg ha ricordato come Nitrochemie faccia parte del Gruppo Rheinmetall con i due settori Automozione e Difesa. Il Gruppo Rheinmetall fattura annualmente l'importo di 5,6 miliardi di Euro ed occupa circa 23 000 collaboratori ripartiti sui differenti luoghi di attività – 38 in Germania e 75 all'estero. È il maggior produttore di armamenti e si colloca tra i top-15-fornitori in Germania. All'interno dello Sparte Defence (difesa) la Nitrochemie AG è presente anche nella divisione Weapon and Ammunition (armi e munizioni).

Due luoghi

La Nitrochemie dispone di due luoghi di produzione: ad Aschau am Inn in Baviera ed a Wimmis nell'Oberland bernese vicino alla Kander ed alla Simme. Non è per caso che entrambi i luoghi si trovano nelle vicinanze di corsi d'acqua; la produzione richiede grandi quantità di essa. La produzione di Nitrochemie è ripartita per circa un terzo nella chimica civile ed i rimanenti due terzi per sistemi di trasmissione di impulsi d'accensione.



Georg Lingg, dirigente del gruppo Nitrochemie, durante la presentazione alla assemblea dei delegati.

(Foto Beat Wenzinger)

Vasto portafoglio di prodotti

La Nitrochemie Wimmis fabbrica differenti prodotti esportati in tutto il globo. I principali mercati sono la Germania, la Svizzera, gli Stati Uniti, la Gran Bretagna, la Francia, il Brasile, la Norvegia, la Cecia e l'Italia. A Wimmis si producono in particolare polveri destinate alle cariche aggiuntive per munizioni (piccolo e medio calibro, artiglieria, blindati, mortai) e polveri speciali (automotive) ed esplosivi destinati al brillamento e lo

sbandamento di roccia. La cosiddetta massa cruda di polveri la si ritrova nei motori per razzi, seggiolini elettabili e proiettili d'esercizio.

Successo con i piccoli e medi calibri

La grande forza della Nitrochemie Wimmis sta nella produzione di polveri destinate a munizioni di piccolo e medio calibro. Georg Lingg si spinge oltre affermando che «nella produzione di polveri destinate a

munizioni di calibro medio, la Nitrochemie Wimmis è sicuramente la migliore produttrice al mondo». La produzione di polveri per le cariche di spinta è molto complessa ed è composta da numerose fasi – in parte sottoposte a severe condizioni paragonabili a quelle esistenti nell'industria alimentare. Tutto questo comporta l'impiego di macchinari costosi «per evitare ogni inconveniente è necessario disporre di macchinari veramente particolari» conclude Georg Lingg.

Più immobili che collaboratori

La maggior parte dei prodotti di Aschau e Wimmis sono altamente esplosivi. Questo richiede misure particolari nella produzione e nell'immagazzinamento. Per questo il produttore dispone di più immobili che di collaboratori. Nitrochemie occupa 610 collaboratori e dispone di oltre 620 immobili.

Un proprio corpo pompieri aziendale

Per motivi di sicurezza, la Nitrochemie Wimmis dispone un proprio corpo pompieri aziendale composto da circa 40 specialisti formati nella conoscenza delle materie chimiche e degli acidi.

100 anni di presenza a Wimmis

Nel periodo 1917–1919 venne edificata a Wimmis la Fabbirca federale di polveri per la produzione di nitrocellulosa e polveri per le cariche addizionali. Dunque a Wimmis si produce da 100 anni. Negli anni 50 le infrastrutture di produzione vennero ampliate e potenziate. Al 1º di gennaio 1998 venne fondata l'attuale Nitrochemie AG – tutto questo con la fusione della WNC-Nitrochemie Aschau fondata nel 1953.

La particolarità della conservazione della carta

Dalla Confederazione svizzera, nel 2000 la Nitrochemie ricevette il compito di attivare un impianto per la conservazione di documenti e testi cartacei. Dopo 15 anni la Nitrochemie in Aschau produce pure un impianto destinato al «papersave». Con questo la ditta produce e gestisce i maggiori impianti di conservazione del mondo. Migliaia di libri e documenti vengono così convenientemente trattati e stoccati allo scopo di garantirne la conservazione. ■

Informazioni sull'attualità e le decisioni al Consiglio degli Stati

Le mozioni contro il personale federale sono state respinte

Le associazioni del personale si sono opposte con veemenza contro le diverse mozioni depositate. Grazie anche agli scritti inoltrati al Consiglio degli Stati, distribuiti in seno alla «camera bassa» da due Consiglieri vicini alle associazioni, si sono raggiunti dei risultati soddisfacenti.

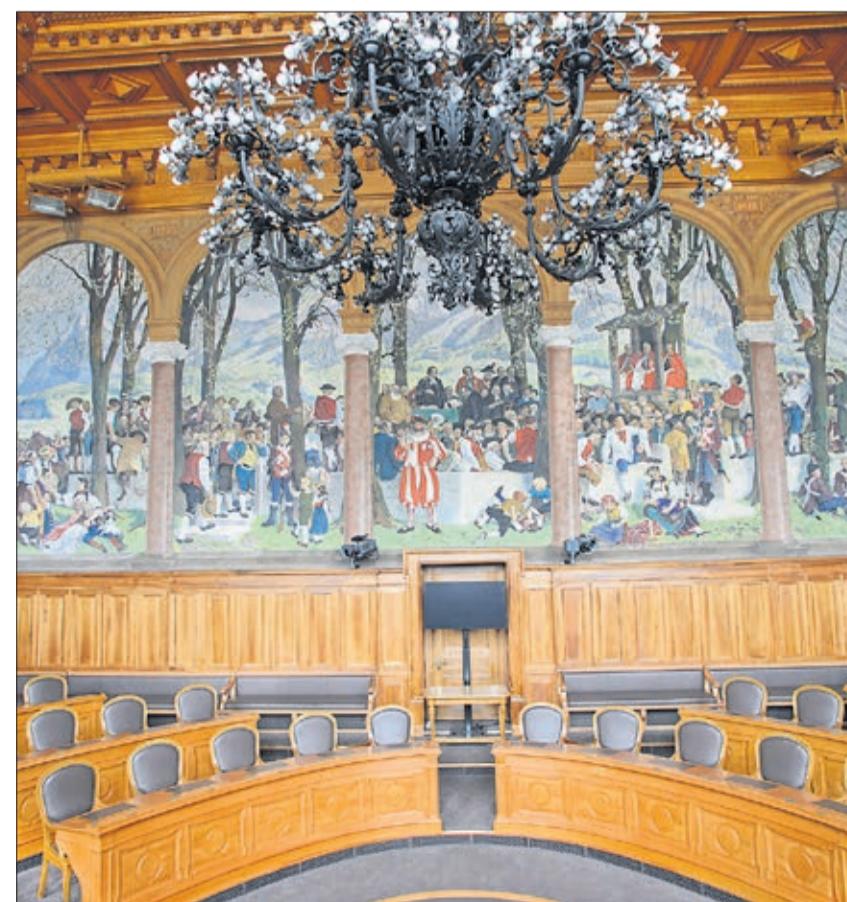
Beat Grossrieder
Segretario centrale swissPersonna
Traduzione Carlo Spinelli

Adattamento del carovita

La norma riguardante l'adattamento del carovita per il personale della Confederazione non viene cancellata dall'Ordinanza. Il Consiglio degli Stati ha respinto una mozione in tal senso con 35 voti contro 6.

Sistema salariale e prestazioni sociali

All'inizio dei dibattiti il ministro delle finanze Ueli Maurer ha spezzato una



Colpo d'occhio sulla sala del Consiglio degli Stati. (Foto parlament.ch)

Fissare un effettivo limite del personale della Confederazione

Il Consiglio degli Stati non si schiera in favore di un limite degli effettivi del personale. Sottolinea comunque che i costi non devono lievitare. Il Parlamento nel 2015 voleva congelare l'effettivo a 35 000 collaboratori. Il Consiglio degli Stati si è espresso con 24 voti contro 19 in favore della rinuncia a questa soluzione. Il Consiglio nazionale deve comunque ancora esprimersi. Il Consiglio federale è comunque dell'avviso che sia meglio gestire i costi che le teste. Dallo stesso consesso arrivano comunque di continuo richieste di nuovi compiti senza però voler rinunciare ad una qualunque prestazione, cosa che logicamente non sta in piedi. Le decisioni sin qui citate, confermano comunque che la «camera bassa» ha ancora una certa comprensione in favore del personale federale e riconosce ed apprezza le sue prestazioni. Ci sentiamo rinforzati nel nostro compito in particolare per il fatto che nelle discussioni i nostri argomenti portati dai partner sociali vengono sempre considerati. ■

Informationen zu laufenden Geschäften/Entscheiden im Ständerat

Motionen gegen das Bundespersonal konnten pariert werden

Die Personalverbände setzten sich vehement und geschlossen gegen verschiedene vorliegende Motionen ein. Sicher konnte auch dank des gemeinsamen Schreibens an den Ständerat, welches von zwei verbandsnahen Nationalräten persönlich in der «kleinen Kammer» verteilt wurde, recht erfreuliche Ergebnisse erzielt werden.

Beat Grossrieder
Zentralsekretär swissPersona

Teuerungsausgleich

Die Bestimmung zum Teuerungsausgleich für das Bundespersonal wird nicht aus dem Gesetz gestrichen. Der Ständerat hat eine Motion mit 35 zu 6 Stimmen abgelehnt.

Lohnsystem und Sozialleistungen

Zu Beginn der Debatte brach Finanzminister Ueli Maurer eine Lanze für das Bundespersonal: «Wir haben hervorragende Leute in der Bundesverwaltung.» Der oberste Personalchef des Bundes plädierte für punktuelle Anpassungen statt Gesetzesänderungen. Bundesrat Maurer erwähnte, der

Bund zahle zwar gute Löhne, dies sei auch erforderlich, wenn man qualifiziertes Personal wolle. Er ist sich aber auch dessen bewusst, dass manch ein Bundesangestellter in der Privatwirtschaft «locker das Doppelte» verdienen könne.

Die Löhne und die Sozialleistungen der Bundesverwaltung müssen nicht angepasst werden. Auch muss der Bund das Leistungslohnsystem nicht überarbeiten. Der Ständerat hat zwei Vorstöße aus einer rechten Fraktion mit 34 zu 8 Stimmen abgelehnt. Eine weitere Motion aus derselben Fraktion wollte den vermeintlich «übertriebenen Löhnen und Sozialleistungen für das Bundespersonal» einen Riegel schieben. Auch sie

wurde mit 36 zu 7 Stimmen deutlich verworfen.

Plafonierung des Bundespersonals

Der Ständerat beharrt nicht auf einer fixen Obergrenze für die Zahl der Bundesangestellten. Er machte aber deutlich, dass die Kosten nicht steigen sollten. Das Parlament wollte 2015 den Personalbestand auf 35'000 Vollzeitstellen einfrieren. Beide Räte stimmten einer entsprechenden Motion zu. Der Ständerat hat sich nun mit 24 zu 19 Stimmen dafür ausgesprochen, auf den Vorschlag zu verzichten. Nun muss noch der Nationalrat entscheiden. Der Bundesrat

stellte sich auf den Standpunkt, die Steuerung über Kosten sei sinnvoller als eine Steuerung über Köpfe. Vom gleichen Parlament wird jedoch fortlaufend die Bewältigung von neuen Aufgaben verlangt, ohne dabei auf irgendwelche Leistungen zu verzichten, was nicht aufgehen kann. Die erwähnten Entscheide zeigen, dass zumindest in der «kleinen Kammer» noch ein gewisses Verständnis für das Bundespersonal spürbar ist und dessen Leistungen auch anerkannt und geschätzt werden.

Wir sehen uns in unserer Aufgabe bestärkt, besonders da auch in den Diskussionen immer wieder Argumente aus den Dokumenten der Sozialpartner verwendet werden. ■



Blick in den Ständeratssaal / Vue de la salle du Conseil des Etats. (Bild/Photo parlament.ch)

Informations sur les affaires/décisions courantes du Conseil des Etats

Il a été paré aux motions contre le personnel fédéral

Les associations de personnel se sont engagées de manière véhément et ensemble contre diverses motions présentes. Certainement, grâce à la lettre commune adressée au Conseil des Etats et distribuée dans la «Chambre haute» par deux Conseillers nationaux proches des associations, il a été possible d'atteindre des résultats réjouissants.

Beat Grossrieder
Secrétaire central swissPersona
Traduction Jean Pythoud

Compensation du coût de la vie

Au début du débat, le ministre des finances Ueli Maurer a rompu une lancée en faveur du personnel fédéral: «Dans l'administration fédérale, nous avons d'excellentes personnes.» Le chef supérieur du personnel de la

Confédération plaide pour des adaptations ponctuelles au lieu de modifications de la loi. Le Conseiller fédéral Maurer a dit que la Confédération verse de bons salaires, ceci est aussi nécessaire si l'on voulait un personnel qualifié. Mais il est aussi conscient que certains collaborateurs fédéraux pourraient «facilement gagner le double» dans l'économie privée. Les salaires et les prestations sociales de l'administration fédérale ne doivent pas être adaptés. De même, la Confédération ne doit pas réviser le système de récompense du rendement. Par 34 voix contre 8, le Conseil des Etats a rejeté deux propositions d'une fraction de droite. Une autre motion de la même fraction, voulant apparemment mettre un

terme aux «salaires et prestations sociales exagérés du personnel fédéral», elle aussi, a été rejetée par 36 voix contre 7.

Plafonnement du personnel de la Confédération

Le Conseil des Etats ne se cramponne pas à une limite supérieure fixe du nombre des collaborateurs de la Confédération. Mais il signifie clairement que les coûts ne doivent pas augmenter. Le Parlement voulait, en 2015, geler l'effectif du personnel à 35'000 postes à plein temps. Les deux Conseils ont voté une résolution dans ce sens. Le Conseil des Etats a décidé par 24 voix contre 19 de renoncer à la proposition. Maintenant, le Conseil

national doit encore décider. Le Conseil fédéral est de l'avis que le contrôle des dépenses est plus judicieux que le contrôle de l'effectif. Le même Parlement exige constamment que de nouveaux travaux soient exécutés, sans pour autant, renoncer à quelque prestation que ce soit, ce qui, logiquement, n'est pas réaliste. Les décisions citées montrent, tout au moins dans la «Chambre haute» qu'il y a encore une certaine compréhension visible pour le personnel fédéral et que ses prestations sont aussi reconnues et appréciées.

Nous nous voyons renforcés dans notre mission, particulièrement parce que nous pouvons toujours avoir recours aux arguments sortis des documents des partenaires sociaux. ■

SEKTIONSNACHRICHTEN

OSTSCHWEIZ

Grillabend in Tobel

«Lässig, ehemalige Arbeitskollegen zu treffen»

Nach ungeduldigem Warten ist es endlich so weit: Unser lange ersehnter Grillabend steht vor der Tür. Im Vergleich zu letztem Jahr meint es Petrus dieses Jahr gut mit uns. Die Sonne lacht, und es ist angenehm warm.

Heike Heitsch
Vorstand Sektion Ostschweiz

Bevor die ersten Gäste erscheinen, wirbelt das Organisationsteam schon fleißig umher. Die Getränke werden kaltgestellt, die Kaffeemaschine in Betrieb gesetzt, das vorbereitete Essen angerichtet, die Tische gedeckt und vieles mehr.

Schwelgen in Erinnerungen

Gemächlich trudeln die ersten Gäste im Schützenhaus in Tobel ein. Die Begrüssung ist herzlich, und schon gleich danach wird rege über dies und das diskutiert. Nach und nach trudeln alle angemeldeten Personen ein. Es ist lässig, wenn man so wieder ehemalige Arbeitskollegen trifft, welche man mehrere Jahre nicht mehr gesehen hat. So schwelgt man in Erinnerungen, und so manche lustige Episode wird erzählt.



Gemütliches Beisammensein und das feine Essen geniessen.

Gemütliches Schlemmen

In der Zwischenzeit brutzelt unser Grillmeister eine feine Fleischspezialität, und bei manchem beginnt der Magen zu knurren. Es riecht so gut, und die feinen Salate warten nur darauf, verzehrt zu werden. Nun beginnt ein gemütliches Schlemmen.

Das Mahl schmeckt natürlich vorzüglich.

Die Gespräche danach sind sehr angeregt und interessant. Auf einmal wird gefragt, ob ein Kaffee gewünscht wird. Auch dieses Jahr durften wir wieder ein herrliches, selbstgemachtes Dessert geniessen. Die Zeit vergeht wie im Fluge, und



Mit viel Aufmerksamkeit wird das Fleisch auf dem Grill zubereitet.
(Bilder Heike Heitsch)

einige Gäste machen sich mit noch vollem Bauch und zufrieden auf den Heimweg, andere ein bisschen später. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, welche zu diesem wunderschönen Abend beigetragen haben, recht herzlich – «merci veelmoor für alles».

ZENTRAL SCHWEIZ

Einladung

Chlaushock

Freitag, 7. Dezember 2018,
Restaurant zur Schlacht,
Sempach

Programm

17.45 Uhr Begrüssung durch Präsident Xaver Inderbitzin
18.00 Uhr Gemeinsames Nachtessen

Der Vorstand hofft auf zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. Ebenfalls zu diesem Anlass eingeladen sind die Partnerinnen und Partner.



VERBAND DER INSTRUKTOREN ASSOCIATION DES INSTRUCTEURS ASSOCIAZIONE DEGLIISTRUTTORI

1938-2018



Kaserne
CH-9000 St. Gallen
www.vdi-adi.ch

PUBLICA – freiwillige Sparbeiträge 2019

Neue freiwillige Sparbeiträge ab 1. Januar 2019

Die Pensionskasse des Bundes, PUBLICA, wird wie bereits angekündigt per 1. Januar 2019 den technischen Zinssatz senken. Trotz getroffener Abfederungsmaßnahmen hat die Senkung des technischen Zinssatzes zur Folge, dass die zukünftigen Altersrenten tiefer ausfallen werden.

Mit freiwilligen Sparbeiträgen können Sie die zukünftige Altersleistung aber erhalten oder gar erhöhen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Bei-

tragssätze für die freiwilligen Sparbeiträge auf den 1. Januar 2019 angepasst werden. Die konkreten freiwilligen Sparbeiträge können Sie dem

Meldeformular entnehmen. Sie finden diesses auf InfoPers.

Wenn Sie ab 1. Januar 2019 freiwillige Sparbeiträge leisten möchten, füllen Sie bitte bis am 30. November 2018 das Meldeformular aus und leiten es Ihrem Personaldienst weiter. Bitte beachten Sie, dass alle bisherigen Aufträge für freiwillige Sparbeiträge Ende 2018 auslaufen. Diese müssen aufgrund der neuen Bei-

tragssätze ab 1. Januar 2019 neu in Auftrag gegeben werden. Wenn Sie keine Meldung machen, leisten Sie ab 1. Januar 2019 keine freiwilligen Sparbeiträge mehr. Weitere Informationen zur Senkung des technischen Zinssatzes sowie auch zur beruflichen Vorsorge im Allgemeinen finden Sie auf InfoPers und dem Internetauftritt von PUBLICA. (EPA)

PUBLICA – cotisations d'épargne volontaires 2019

Nouvelles cotisations d'épargne volontaires à partir du 1^{er} janvier 2019

Comme annoncé, la Caisse fédérale de pensions PUBLICA abaissera le taux d'intérêt technique au 1^{er} janvier 2019. Les futures rentes de vieillesse vont donc diminuer malgré les mesures d'atténuation prévues.

Les cotisations d'épargne volontaires taire seront modifiés au 1^{er} janvier 2019. Ces taux sont indiqués dans le formulaire pour le versement de cotisations d'épargne volontaires qui se trouve sur InfoPers.

Les collaborateurs souhaitant verser des cotisations d'épargne volontaires à partir du 1^{er} janvier 2019 sont priés de remplir le formulaire correspondant et de le remettre à leur service du personnel d'ici au 30 novembre 2018.

Veuillez noter que tous les plans actuels de cotisation d'épargne volontaire arrivent à échéance à la fin 2018. Ils doivent être renouvelés du

fait des nouveaux taux applicables à partir du 1^{er} janvier 2019. Sans annonce de votre part, vous ne verserez plus de cotisations d'épargne volontaires à partir du 1^{er} janvier 2019.

Vous trouverez plus d'informations sur l'abaissement du taux d'intérêt technique et sur la prévoyance professionnelle sur InfoPers et sur le site Internet de PUBLICA. (OFP)

Andenken

Wir haben die schmerzhafte Pflicht, Sie vom Hinschied von Alfred Segessennmann, ehemaligem Berufsunteroffizier der Abteilung Mechanisierte und Leichte Truppen (MLT), in Kenntnis zu setzen. Er verstarb am 15. September 2018. Adj Uof Segessennmann begann am 4. Januar 1954 seine berufliche Karriere als Aspirant im Korps der Mechanisierten und Leichten Truppen und wurde am 1. Juli 1955 zum Instruktor dieser Truppengattung gewählt. Diesen Beruf führte er leidenschaftlich, kompetent und erfolgreich aus, bis er am 31. Dezember 1987 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Wir bewahren ihm ein würdiges und ehrendes Andenken. Wir schliessen die Familien in unsere Gedanken ein und wünschen allen Trauernden in dieser schweren Zeit viel Kraft.

PUBLICA – contributi volontari di risparmio 2019

Nuovi contributi volontari di risparmio dal 1° gennaio 2019

Come già annunciato, la Cassa pensioni della Confederazione PUBLICA ridurrà il tasso d'interesse tecnico a partire dal 1° gennaio 2019. Nonostante le misure di attenuazione adottate, la riduzione comporterà un calo delle future rendite di vecchiaia.

I contributi volontari di risparmio permettono tuttavia di mantenere o addirittura aumentare la futura prestazione di vecchiaia. Occorre osservare che le aliquote di contribuzione per i contributi volontari di risparmio verranno adeguate dal 1° gennaio 2019. I dettagli riguardanti le opzioni concrete per i contributi volontari di

risparmio sono indicati sul modulo pubblicato su InfoPers. Se desiderate versare dei contributi volontari di risparmio a partire dal 1° gennaio 2019, vogliate compilare e inoltrare l'apposito modulo entro il 30 novembre 2018 al vostro servizio del personale. Vi rammentiamo che tutti gli ordini esistenti per il pagamento di contributi volontari di risparmio scadranno alla fine del 2018. A causa delle nuove aliquote di contribuzione valide dal 1° gennaio 2019, occorre aggiornare tali ordini. Senza la vostra comunicazione, dal 1° gennaio 2019 non verserete più alcun contributo volontario di risparmio. Trovate ulteriori informazioni sulla riduzione del tasso d'interesse tecnico e sulla previdenza professionale in generale su InfoPers e sul sito di PUBLICA. (OFP) ■

Mitgliederzuwachs

Neueintritte Mai bis September 2018

Fabrizio Sigrist
C Komm und Werbung

Folgende Berufskameraden haben sich für eine Mitgliedschaft im Verband der Instruktoren (VdI) entschieden. Ihr Beitritt freut uns und stärkt unsere Position – ein guter Entscheid!

Juni 2018
• Tanner Christian, Hilterfingen, BU, Pz/Art

Juli 2018
• Kamber Remo, Gunzen, BU, G/Rtg/ABC

September 2018
• Derungs Marcel, Belp, BO, MILAK



Rundgang durch die grosse Gemüsehalle der Firma Gutknecht Gemüse in Ried bei Kerzers. (Bild zVg)

Workshop Adl 2018

Bienvenue dans le «Seeland»

Ah, quelle journée! Ce samedi, 1^{er} septembre 2018, le Comité s'est retrouvé à Chiètres (Kerzers) pour le Workshop annuel de l'Adl. Les membres d'honneur, ainsi que le Comité, accompagnés de leurs épouses ont été conduits durant toute la journée et la soirée par notre organisateur Roland Tribolet.

Fabrizio Sigrist
C Comm et publicité
Traduction Jean Pythoud

La réunion a débuté par la visite de l'entreprise Gutknecht légumes à Ried à Kerzers. Là, Monsieur Gutknecht nous a cordialement salués. Il nous a conduits dans les grandes serres maraîchères et nous a expliqué les nombreux petits travaux dispendieux consacrés à la culture des sortes de tomates et autres légumes.

Comme il nous l'a expliqué, le Seeland est le plus grand producteur de légumes de Suisse. Il fournit les grands grossistes connus de Suisse. Depuis quelque temps, la maison Gutknecht exploite un petit magasin en propre pour la clientèle de la ré-

gion. Nous remercions cordialement l'entreprise Gutknecht pour l'aperçu très intéressant et instructif de ce travail passionnant.

Ensuite, nous avons été transportés avec un peu moins de CV que d'habitude. Nous avons pris place dans une calèche tirée par deux chevaux des Franches-Montagnes et conduits tranquillement parmi les diverses cultures maraîchères, lesquelles sont réparties dans les régions de Kerzers et de Müntschemier. Durant le voyage, Monsieur Schwab nous expliqua, sur place, les différentes sortes de légumes et leur culture. Le voyage s'est terminé par une collation traditionnelle préparée avec amour par son épouse.

Après cette excellente collation, nous nous sommes déplacés en direction de Ins (Anet). Anet est connu pour son musée Albert Anker. Sur place, Madame Messerli nous a informés de manière compétente sur la vie et l'œuvre d'Albert Anker. L'atelier d'Albert Anker était stupéfiant, certaines œuvres, bloc-notes, esquisses et moyens auxiliaires étaient encore dans le même état qu'il y a cent ans. Le Workshop s'est conclu par le traditionnel souper. Cette année nous étions au restaurant Kreuz à Gals. Le comité remercie chaleureusement Roland Tribolet pour cette journée magnifiquement organisée! ■

Workshop Vdl 2018

Willkommen im Seeland

Was für ein Tag! Der Vorstand traf sich für den jährlichen Workshop des Vdl in Kerzers. Ehrenmitglieder sowie Mitglieder des Vorstands mit ihren Gattinnen waren anwesend und wurden vom Organisator Roland Tribolet durch den ganzen Tag und den Abend geführt.

Fabrizio Sigrist
C Komm und Werbung

Der Anlass begann mit dem Besuch der Firma Gutknecht Gemüse in Ried bei Kerzers. Dort wurden wir von Herrn Gutknecht herzlich begrüßt. Er führte uns durch die grossen Gemüsehallen und erklärte uns dabei die vielen kleinen aufwändigen Arbeiten für das Züchten von Tomaten- und Gemüsesorten. Wie er uns erklärte, ist das Seeland der grösste Gemüseproduzent der Schweiz. Er belieferte die grossen bekannten Grossisten in der Schweiz. Die Firma Gutknecht betreibt seit einiger Zeit einen eigenen kleinen Hofladen für die Kundschaft aus der Region. Wir danken der Firma Gutknecht nochmals herzlich für diesen hervorragend organisierten Anlass! ■

und aufschlussreichen Einblick in diese spannende Arbeit. Anschliessend wurden wir mit etwas weniger PS als gewohnt verschoben. Wir nahmen auf einer Kutsche, welche von zwei Freibergerpferden gezogene wurde, Platz und fuhren gemächlich durch die verschiedenen Gemüseplantagen, welche in der Region Kerzers und Müntschemier gelegen sind. Herr Schwab erklärte uns während der Fahrt die verschiedenen Gemüsesorten und deren Aufzuchtarbeiten vor Ort. Die Fahrt endete mit einem traditionellen Imbiss, welcher liebevoll von dessen Frau vorbereitet wurde.

Nach dem hervorragenden Imbiss gingen wir weiter Richtung Ins, das für sein Museum über Albert Anker bekannt ist. Dort informierte uns Frau Messerli kompetent über das Leben und die Schaffenskraft von Albert Anker. Das Atelier von Albert Anker war atemberaubend, gewisse Werke, Notizblöcke, Skizzen und Hilfsmittel waren noch im gleichen Zustand geblieben wie vor hundert Jahren.

Der Workshop endete mit dem traditionellen Nachessen. Dieses Jahr besuchten wir das Restaurant Kreuz in Gals. Der Vorstand dank Roland Tribolet für diesen hervorragend organisierten Anlass! ■

Der Vdl sucht einen Finanzchef sowie einen Beisitzer

Im Rahmen der Personal-Nachfolgeplanung sucht der Vorstand eine Person, die sich wohl und motiviert für die finanzielle Leitung unseres Berufsverbandes fühlt, sowie einen Beisitzer. Die Funktion ist eine Freiwilligentätigkeit und wird entschädigt. Die Anstellung unterliegt der Verfügbarkeit, jedoch nicht später als 1. Januar 2019. Interessierte Personen melden sich beim Präsidenten unter der folgenden Adresse: etienne.bernard@swisspersona.ch. ■

L'Adl recherche un chef des finances et un assesseur

Dans le cadre de la planification successorale des membres de l'exécutif de l'Adl, le comité recherche une personne à l'aise et motivée pour la gestion financière de notre association professionnelle ainsi qu'un assesseur (tâches à déterminer). La fonction s'exerce dans un cadre de milice et est indemnisée. L'entrée en fonction est prévue selon disponibilité mais au plus tard au 1^{er} janvier 2019. Les personnes intéressées s'annoncent au président à l'adresse suivante: etienne.bernard@swisspersona.ch. ■

La Adl cerca un capo delle finanze ed un assessore

Nell'ambito della pianificazione del personale dei membri dell'esecutivo della Adl, il comitato è alla ricerca di una persona idonea e motivata disposta ad assumere la gestione finanziaria ed un assessore della nostra Associazione professionale. La funzione viene assolta in forma di milizia ed è indennizzata. L'entrata in funzione è prevista in base alla disponibilità ma non oltre il 1^o gennaio 2019. Chi fosse interessato si annunci al presidente all'indirizzo: etienne.bernard@swisspersona.ch. ■



Ihr Personalverband
Votre association du personnel
La vostra associazione del personale
Vossa associazion dal personal